



Hilfe für Menschen
mit Behinderung
aus christlicher
Verantwortung

Hildegard und Paul Damhorst Stiftung

48155 Münster, Im Drostebusch 14, im Dezember 2022

Verehrte Freunde und Förderer der Damhorst Stiftung!

*Man braucht wirklich so wenig,
um die Hände und das Herz von Kindern zu füllen.*

Thomas Culhane, irischer Dichter

Kinder sind geborene Aufmunterer! Sie vermögen uns Erwachsene zu trösten, sie können aus Niedergeschlagenheit wecken und aus Entmutigung herauslocken – und das einfach, weil sie da sind, ja einfach, weil sie sind wie sie sind: lebenslustig, unbefangen, zugewandt und offen. Nichts hat mich in der bedrückenden Trauerzeit nach dem Tod meiner lieben Ehefrau Eleonore so nachhaltig aufgerichtet wie die selbstlose Zuneigung meiner beiden Enkelkinder Lotta und Jasper.

Kinder zählen leider zu den großen Verlierern der Corona-Pandemie. Sie wurden anfangs von der Politik vergessen, dann in quälend lange Lockdowns gezwungen, schließlich von eigensinnigen Kultusbeamten einem ständigem Masken- und Test-Wirrwarr ausgesetzt. Pfarrer Jan Magunski, Kuratoriums-Mitglied unserer Stiftung und Seelsorger an der Papst-Johannes-Schule in Münster, einer Bischöflichen Förderschule, blickt besorgt auf die Pandemiephase zurück: „Viel soziales Lernen musste pausieren. Hohe Zeit für die Schülerinnen und Schüler, wieder zu lernen, was über den täglichen Lernstoff hinausgeht, was Wachsen und Reifen ermöglicht.“

Kinder mit Behinderungen – wieviel härter musste gerade sie diese Pandemie treffen: viele von ihnen ohnehin in der Bewegungsfreiheit eingeschränkt, andere überhaupt nicht in der Lage, solche plötzlichen Veränderungen zu verstehen!

Kinder in der Krisenzeit – vorrangig ihr Schicksal hat uns im Stiftungs-Kuratorium besonders umgetrieben und berührt. Aus diesem Grund haben die zu kurz gekommenen Freizeit-Aktivitäten von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen den Schwerpunkt unserer Förder-Aktivitäten in diesem Jahr ausgemacht. Soll heißen: Vorrangig Ihre großherzigen Spenden haben uns in die Lage versetzt, Herz gegenüber Kindern mit Behinderungen zu zeigen.

Dieses Schreiben möchte Sie schlaglichtartig mit einigen unserer Förder-Projekte bekannt machen. Weitere Informationen bietet Ihnen jederzeit unser Internet-Auftritt unter www.damhorst-stiftung.de – hinein zu schauen lohnt sich.

Kinder sind Gäste, die nach dem Weg fragen.

Maria Montessori, Reform-Pädagogin

„Wachsen und Reifen, soziales Lernen“, das sei leider zu kurz gekommen, fiel Pfarrer Magunski während der Pandemie auf. Darum hat die Damhorst Stiftung der Papst-Johannes-Schule neun „Trainingskurse zur Selbstbehauptung“ in diesem und im kommenden Schuljahr bewilligt. Schulleiterin Andrea Müting beschreibt die Notwendigkeit solcher Übungen fern vom täglichen Lernstoff: „Bedingt etwa durch soziale Benachteiligung, Migration und Fluchterfahrung ist häufig das Selbstbewusstsein und die Persönlichkeit unserer SchülerInnen nicht altersgemäß und auch nicht ausreichend ausgeprägt.“ – Da werden hoffentlich aus Kindern, die heute nach dem Weg fragen, solche, die morgen mutig und selbstbewusst ihren Weg gehen.

Die „Irisschule Münster“, eine LWL-Förderschule mit Förderschwerpunkt Sehen, ist eine organisatorisch außergewöhnliche Schule, denn ihre Kinder lernen an unterschiedlichsten Orten im Münsterland. Nicht selten ist ein Kind das einzige mit Sehschädigung an seiner Schule – gefördert und unterstützt von Pädagogen der Irisschule. Um diesen verstreut lernenden Mädchen und Jungen eine Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen und zum Erfahrungs-Austausch zu eröffnen, hat die Irisschule erstmals eine ganztägige Erlebnis-Veranstaltung am Schulgelände in Münster angeboten.

Die Palette des von der Damhorst Stiftung geförderten „Kurstags“ reichte vom eigenständigen Drehen von Trickfilmen über Seifenmalerei und Kochenlernen bis zu Skater- und Blindentennis. Eine 16-jährige Schülerin etwa urteilte begeistert über eine Kosmetik-Aktion: „Ich hätte nie gedacht, dass ich lernen würde, wie ich mich selbst schminken kann.“ Nicht weniger erfreut urteilte eine Lehrerin der Irisschule über diesen Gemeinschaftstag: „Manche Kinder konnten ganz neue Talente an sich entdecken, die weit über das Unterrichtliche reichen.“ – Gut so, wenn Heranwachsende Überraschendes in sich wahrnehmen, ja sogar über ihre eigenen Erwartungen hinauswachsen.

Die Bedürfnisse von Kindern sind so verschieden wie diese selbst. Das zeigte uns zum Beispiel eine Förder-Anfrage von der „Albert-Schweitzer-Schule“ in Münster. Die Sonderpädagogin Alena Finckh teilte uns darin eine interessante Beobachtung mit: „Seit geraumer Zeit verfolgen wir, wie stark die Handynutzung bei den Kindern zunimmt und diese selbst in den Pausen, die eigentlich für Bewegung, Spaß und Spielen gedacht sind, damit herum daddeln.“ Und solche Passivität nach den lähmenden Corona-Zeiten, wo doch Bewegung mittlerweile so nötig sei!

Ich wette, auf dem Schulhof der Schweitzer-Schule wird sich in nächster Zeit einiges ändern. Denn bald lädt ein bodengleiches großes Trampolin auf einer Rasenfläche dazu ein, zwischen Stillsitzen bei Rechnen und Lesen in den Pausen ein paar befreiende Luftsprünge zu wagen. Mit einer Förderung der Damhorst Stiftung haben wir dieser Attraktivitäts-Steigerung des Schulhofs auf die Sprünge geholfen. – Wenn eine solche Initiative auf Interesse bei Kindern und Jugendlichen stößt, macht auch das Herz eines Stiftungs-Kurators schon mal Freudensprünge!

Kinder und Tiere – das garantiert Spaß und gegenseitiges Lernen. Das wissen auch die Lehrkräfte an der „Münsterlandschule, Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation, Abteilung für Geistige Entwicklung“. Sie möchten ihre Schülerinnen und Schüler im

Rahmen einer sogenannten „tiergestützten Intervention“ mit Eseln, Ponys, Schafen, Ziegen, Lamas, Hühnern, Kaninchen und Meerschweinchen in Kontakt bringen, damit die Kinder Vertrauen aufbauen, Ängste abbauen und unmittelbare Reaktionen auf ihr Verhalten wahrnehmen.

Wöchentliche Besuche auf dem Bauernhof Wigger in Greven versprechen dazu beste Möglichkeiten. Mit Fördergeldern der Damhorst Stiftung ist dies seit Herbst und noch bis Ostern 2023 möglich. Fachlehrerin Claudia Döme verspricht sich von diesen Hof-Erlebnissen in Greven eine „Stärkung des Gruppengefüges“ und Impulse für die „soziale Entwicklung“ der Kinder. – Da ich die meiste Zeit meiner Kindheit auf den Bauernhöfen meiner Großeltern verbracht habe, kann ich die Kinder der Münsterlandschule zu diesem Angebot nur beglückwünschen.

Unser Schreiben kann nur eine Auswahl unserer Förderprojekte beschreiben – eine Aktion aber möchte ich Ihnen nicht vorenthalten. Diesmal geht es um Erwachsene mit Behinderung. Aber wiederum um Freizeit. Doch statt passiv zu genießen wurde bei dieser Veranstaltung beherzt angepackt. Dieses Jahr fand der „Europäische Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung“ in Münster statt – nicht allein als Reden-und-Zuhören-Tag, sondern ebenso als Zupacken-und-Verändern-Tag. Das Motto verriet das Engagement der Beteiligten: „Müll mich nicht zu!“ Keine Frage für die Stiftung: Diese Bereitschaft zu vorbildlichem Umweltschutz gehörte gefördert.

Ausgerüstet mit Schutzhandschuhen, langen Zangen und gelben Säcken machte sich eine Gruppe von Menschen mit Behinderung auf, Münsters Grünanlagen und Straßentränker von störendem Abfall zu befreien. Denn offenbar haben noch nicht alle Münsteraner von den wahren Worten gehört oder gelesen: „Müll mich nicht zu!“ Das Kuratorium der Stiftung gibt Initiativen wie diesen besonders gern Rückenwind, beweisen sie doch, wie kompetent Menschen mit Behinderung zum Allgemeinwohl beitragen können (und noch dazu dabei auch Kindern Vorbild sind).

Verehrte Freunde und Förderer,

seit nunmehr sieben Jahren wirken wir als kleine kirchliche Stiftung bürgerlichen Rechts segensreich, indem wir ein bescheidenes Ziel wie Freizeit-Unternehmungen für Menschen mit Behinderung in Münster und im Münsterland beharrlich verfolgen. Unter **www.damhorst-stiftung.de** berichten wir im Internet kontinuierlich darüber.

Das Kuratorium freut sich über Anregungen, Kritik und Ermutigung. Per Mail erreichen Sie uns unter der Adresse: **info@damhorst-stiftung.de**

*Diesen Rat des englischen Schriftstellers John Ruskin möchte ich Ihnen mit auf den Weg geben: „Schenk einem Kind ein wenig Liebe, und du bekommst viel zurück.“
Ruskins Einsicht gibt auch kleinen Spenden große Wirkung.*

Bleiben Sie gesund, und bewahren Sie Kindern große Sympathie!

Mit freundlichen Grüßen

Hans-Josef Joest

Dr. Hans-Josef Joest, Vorsitzender des Stiftungs-Kuratoriums